Der perfekte Reiseplan für zwei Tage in der MegaCity

LONDON

Wer einen Kurztrip nach London plant, stellt sich zunächst die Frage: Welcher Flughafen? London hat fünf Airports: Heathrow, Gatwick, Stansted, Luton, sowie einen City Flughafen. Die meisten Flüge gehen nach Heathrow. Mit dem Zug „Heathrow Express“ ist man in 15 Minuten in der City (Paddington Station, Tickets online ca. 15 Euro). Der City Flughafen liegt im Osten der Stadt, Direktflüge gibt es allerdings nur von Düsseldorf, Frankfurt und Berlin. Gatwick ist der zweitgrößte Flughafen Londons, die Fahrzeit mit dem Zug „Gatwick Express“ bis zur Victoria Station beträgt ca. 30 Minuten (Tickets online ca. 20 Euro). Stansted wird in erster Linie von Billig-und Charterfluggesellschaften angeflogen und dient als Drehkreuz für Ryanair. In rund 50 Minuten fährt der Zug „Stansted Express“ in die City (Liverpool Street Station, Tickets online und zum Frühbucher-Tarif ab ca. 11 Euro). Luton liegt im Nordwesten Londons und ist mit zahlreichen Abflügen von Berlin, Hamburg, Dortmund, Zürich und Wien zu einer wichtigen Drehscheibe von easyjet geworden. Der neue „Luton Airport Express“ fährt in 32 Minuten bis nach St. Pancras (Tickets online ab ca. 12 Euro).

Wo smart übernachten?

Fragt man Londoner nach dem gefühlten Zentrum, sagen die meisten Covent Garden. In der Tat ist die Lage für einen Städtetrip ideal: Covent Garden liegt mitten im Theater Distrikt, fußläufig zu China Town, Soho und zum Leicester Square. Auch zum Trafalgar Square, Buckingham Palace, Downing Street und zur Themse kann man laufen.

Freitag, früher Abend

Einchecken im neuen Amano Hotel Covent Garden. Das 4 Sterne Designhotel liegt nur einem Steinwurf entfernt vom „London Opera House“, dem bedeutendsten britischen Opernhaus. Wer vor 18.30 Uhr dort ist, bekommt fast immer Karten für denselben Abend (ab 35 Euro). Sollte es doch nicht klappen, sind es nur ein paar Hundert Meter bis zum TKTS „Half Price Booth“ auf dem Leicester Square. Im Angebot sind vor allem Musicals zum halben Preis (ab 25 Euro).

Nach der Vorstellung heißt es: Auf nach Chinatown und Soho. Sich bei Dunkelheit durch das blinkende asiatische Herz der Stadt rund um die Gerrard Street treiben zu lassen, ist ein Muss, egal wie oft man schon in London war. Noch Hunger? Bei „Din Tai Fung“ gibt es die besten Dumplings der Stadt (5 Henrietta St.).

Wer lieber vor dem Theaterbesuch essen geht, hat eine reiche Auswahl an „pre-theater menues“. Viele gute Restaurants bieten von 17 bis 19 Uhr Menüs zu günstigen Preisen an, so auch das „Frenchie“ des französischen Sternekochs Greg Marchand. Lässig sind die Plätze an dem langen Bartresen (3 Gänge: Erdbeer-Gazpacho mit geräuchertem Ricotta und Sauerteig-Croûtons, Kabeljau mit wildem Brokkoli in Limonenjus, Banoffee Pie mit Muskatnuss und karamellisierten Pekannüssen, 37 Euro, 16 Henrietta Street.)

Samstagvormittag

Der nächste Tag beginnt im Grünen. Die Entfernungen in London sind groß. Wer es schafft, sich morgens so einzurichten, dass er bis zum Ende des Tages nicht mehr ins Hotel muss, spart viel Zeit.

Mit der Bakerloo Line geht es bis zur Station „Warwick Avenue“. Ein kurzer Fußweg führt nach „Little Venice“, vorbei an blütenweißen Viktorianischen Villen des noblen Stadtteils Maida Vale.

Direkt an der „Westbourne Terrace Road Bridge“ starten die Bootstouren von Jason‘s. Auf 2,20 Meter schmalen Narrowboats schippert der tiefenentspannte ehemalige Kapitän seine Passagiere in 45 Minuten den Kanal hinauf bis nach Camden Town. Tickets ab ca. 24 Euro. Die Wasserstraße säumen unzählige Hausboote. Etwa die ulkige Matilde mit Hollywoodschaukel auf dem Dach und Terrakottatöpfen voller Rosen, Hortensien und Tomaten. Oder die coole Long Island mit Designermöbeln unter weißen Sonnensegeln. Die Ufer geben hier und da Blicke frei in die darüber liegenden parkähnlichen Gärten der privaten Anwesen. Und wenn plötzlich Affen brüllen, passiert Jason`s Boot den London Zoo. Ihr Gehege ist vom Wasser aus gut einsehbar.

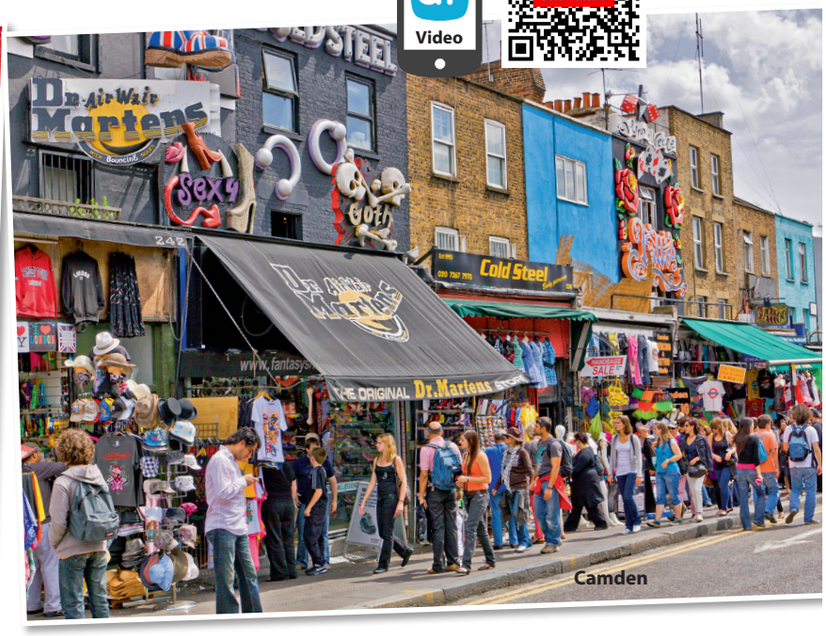
Schlagartig ändert sich das Bild: Die Kaimauern sind voller Graffiti, dahinter ragen Schornsteine von ausgedienten Backsteinfabriken in den Himmel. Angekommen in Camden. Der Stadtteil im Norden von London ist vor allem wegen seines riesigen Marktes bekannt. Nach dem Ausstieg, befindet man sich mittendrin in der größten Ansammlung von Straßenhändlern und Streetfood-Ständen im Vereinigten Königreich. Besonders empfehlenswert ist der „Stables Market“ mit seinen schrillen Klamotten, ausgefallenem Schmuck und originellen Mitbringseln.

Video

Clever reisen!

Bilder: Sabrina Mazzeo/unsplash, depositphotos

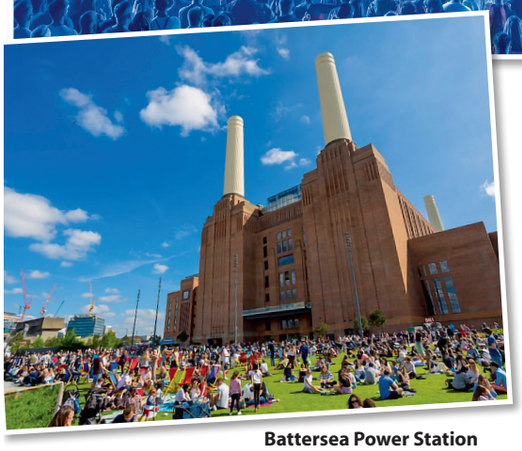
China Town



Camden

Abba Voyage

Hyde Park


Battersea Power Station

Samstagnachmittag

Von Camden bietet sich ein Ausflug zur „Battersea Power Station“ an, denn die ist mit der Northern Line direkt zu erreichen. Das ehemalige Kohlekraftwerk versorgte einst ein Fünftel der Stadt mit Strom und ist seit 1983 stillgelegt. Auf einer Fläche von 42 Hektar entsteht gerade ein neuer Stadtteil. Dabei dient das umgebaute Kraftwerk selbst als Aushängeschild des neun Milliarden Projektes. Der Shopping- und Freizeitkomplex zwischen Turbinen und Dampfkesseln ist bereits fertig. Einmalig! Davor, auf einer großen Wiese, stehen den Besuchern kostenlos Liegestühle mit Themseblick zur Verfügung.

Wer genug gesehen hat, wechselt nun die Perspektive und guckt sich London vom Wasser aus an. Die „Uber Boats by Thames Clipper“ fahren vom Pier „Battersea Power Station“ in einer guten Stunde bis in die Docklands, dem hypermodernen Geschäftsviertel im Osten der Stadt. Entlang der Strecke ziehen Sehenswürdigkeiten wie der Tower of London, Houses of Parliament, St. Paul‘s Cathedral, die Tower Bridge, das London Eye und viele andere an einem vorüber.

Samstagabend

Von den Docklands sind es nur ein paar Stationen bis nach Stratford zur ABBA Arena. In dem neu gebauten Konzertsaal läuft das aktuell vielleicht verrückteste Musikevent der Stadt: Abba Voyage. Mit Agnetha, Frida, Björn und Benny geht es in einer 90-minütigen Show zurück in die Vergangenheit. Allerdings nur virtuell, denn die Musiker stehen nicht leibhaftig auf der Bühne, sondern ihre digitalen Avatare. Und zwar so, wie sie 1979 ausgesehen haben. Grandios! Karten ab 90 Euro, www.abbavoyage.com

Die Show ist gegen 21 Uhr zu Ende, es bleibt also noch genug Zeit für einen Absacker in der Gong Bar, der höchsten und angesagtesten Bar der Stadt. Der stylische Hotspot mit Infinitypool liegt im 310 Meter hohen Gebäude „The Shard“ und gehört zum 5 Sterne Hotel Shangri-La. Der Blick auf London ist nirgends besser und die Cocktails (ab 17 Euro) auch nicht. Reservierungen über opentable, Mindestverzehr 30 Pfund pro Person.

Sonntagvormittag

Heute geht es in das wilde East End, das nur noch im äußersten Osten wild ist. Viele Jahre verschrien als Elendsquartier der Immigranten aus Bangladesch, Pakistan und der Karibik, sind Stadtteile wie Shoreditch, Whitechapel oder Hackney die neuen Trendviertel. Verfallene Industriegebäude wurden aufwendig saniert und beherbergen jetzt kultige Bars, Ateliers oder hypermoderne Fitnesscenter. Aus den Notunterkünften der ehemaligen Industriearbeiter wurden schmucke Eigenheime für betuchte Kreative. Doch ein bisschen Schmuddelschick ist geblieben, was, neben der Fülle an hochkarätiger Street Art (Banksy wurde hier berühmt), den Charme der Region ausmacht. Das Straßengewirr rund um die Brick Lane ist besonders interessant und gilt als die inoffizielle Curry-Hauptstadt Englands. Empfehlenswert ist das Restaurant „Curry Bazaar“, BrickLane 77. Unschlagbar sind: Butterfly King Prawn in Knoblauch-Ingwer-Limonen Sauce (9 Euro) und Bombay Blast Lamm Curry (16 Euro). Aber auch eine beliebte britische Tradition wird hier gelebt: der „Sunday Roast“. Im angesagten Pub „The Buxton“, 42 Osborn Street, gibt es das Roastbeef mit Röstkartoffeln, Gemüse und dem unverzichtbaren Yorkshire Pudding für 22 Euro.

Kulturell Interessierte sollten in die benachbarte Whitechapel Art Gallery reinschauen. Sie gilt, zusammen mit der Tate Modern, als renommiertester Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst in London. (www.whitechapelgallery.org, Eintritt frei)

Sonntagnachmittag

Wer jetzt noch Zeit hat, radelt mit dem Leihfahrrad (pro Stunde 1,80 Euro) durch den Hyde Park, der mit dem angrenzenden Kensington Gardens größer ist als das Fürstentum Monaco.

Text: Britta Schmidt

GUT ZU WISSEN London

Anreise: Nach London fliegen neben Lufthansa und British Airways auch Easyjet, Eurowings und Ryanair. Tickets nonstop ab 130 Euro. Preisvergleiche: www.discountflieger.de
Achtung: Seit dem Brexit benötigen EU-Bürger zur Einreise einen Reisepass.

Übernachten: *Amano Covent Garden*. DZ ab 240 Euro, www.amanogroup.de. Empfehlenswert ist auch das *Motel One London-Tower Hill*. DZ ab 150 Euro www.motel-one.com
Preisvergleiche: www.McHotel.de

Vor Ort unterwegs: Am besten kommt man mit Bus, U-Bahn und Zug durch die Stadt. Alle Fahrten sind mit der Oyster Card günstiger. Die Chipkarte kann man z.B. am Flughafen kaufen und an fast allen U-Bahnstationen aufladen. Sie gilt auch für die Thames Clipper Ferries. Auch beim Taxifahren kann man sparen: Über die App's „Bolt“ oder „FREENOW“ werden unterschiedliche Automodelle inkl. Preise angezeigt. Black Cabs sind ca. 20 Prozent teurer. Theatertickets: www.officiallondontheatre.com, Bootstouren: www.jasons.co.uk

Reiseführer: „London“ vom Michael Müller Verlag, 19,90 Euro oder City Trip London, Reise Know-How, 15,95 Euro

Infos: www.visitbritain.com, www.visitlondon.com/de, www.batterseapowerstation.co.uk/

Bilder: depositphotos, ,Johan Persson/abbavoyage, Simon Hurry/unsplash, Battersea Power Station